

(Die kommunale Brotfabrik und die Bäcker.) In der dieser Tage unter dem Vorsitz des Vorstehers Breunig abgehaltenen Ausfüh-  
 führung der Genossenschaft der Bäcker billigte der An-  
 kauf der Brotfabrik Hafner den Gegenstand einer  
 eingehenden Erörterung. Vorsteherstellvertreter  
 Stadtrat Kärber berichtete über die Bemühungen  
 bezüglich der Errichtung einer genossenschaftlichen  
 Brotfabrik, welche namentlich durch den Ankauf einer  
 Brotfabrik durch die Gemeinde Wien wirksam  
 durchkreuzt erscheinen. In einer Konferenz im  
 Rathause, welcher Vizebürgermeister Hof prä-  
 sidierte, wurde die Gemeinde von der Vorsteherung  
 der Bäckergenossenschaft auf die Folgen dieser Aktion  
 aufmerksam gemacht und gegenüber dem Vorgehen,  
 das in dieser Sache gegen das Bäckergewerbe beliebt  
 wurde, nachdrücklich Beschwerde erhoben. Kärber  
 berichtete über die sehr erregte Debatte in der Bürger-  
 klubversammlung, welche der Ankauf der genannten Brot-  
 fabrik hervorrief, und teilte mit, daß vor dem Ankauf  
 der Brotfabrik beim Präsidium ein Schreiben des  
 Zentralverbandes der Wirtschaftsgenossenschaften  
 eingelaufen sei, welches das Anerbieten enthielt, eine  
 genossenschaftliche Brotfabrik der Bäckermesse mit  
 Unterstützung der Gemeinde zu errichten, an welcher  
 Aktion sich auch die Großverkaufsgenossenschaft der  
 Kaufleute zu beteiligen erklärte. Kärber betonte  
 ferner, daß er und seine Kollegen im Gemeinderate  
 von der beabsichtigten Gründung einer kommunalen  
 Brotfabrik gar keine Kenntnis hatten, daß er selbst  
 als Mitglied des Stadtrates hiebei nicht unta-  
 rätig wurde. Gemeinderat Kärner erklärte, daß  
 niemand die Gründe, die zu dem Ankauf führten,  
 anzugeben wisse. In dieser Aktion müsse eine  
 gewerbefeindliche Maßregel erblickt werden. Mit  
 der Beteiligung der Gemeinde an dieser Brotfabrik  
 sei für die Approximierung gar nichts getan, da sie  
 keinesfalls einen Betrieb darstelle, der für die Brot-  
 versorgung von Bedeutung sei. Vorstandsvorsitzlich  
 Herr Kornherr sagte, wenn die Gemeinde die  
 Unterbrotfabrik gekauft oder eine größere Fabrik  
 selbst erbaut hätte, wäre dies, wenn auch vom gewer-  
 blichen Standpunkte zu verurteilen, doch noch als groß-  
 zügige Aktion anzusehen. So aber habe man eine  
 wahre „Schneiderbude“ zu einem Hundst hochen  
 Preise erworben, und nun werde die Konkurrenz  
 zwischen der Unterbrotfabrik und der Gemeinde-  
 bäckerei auf dem Rücken der Bäckermesse ausgeübt  
 werden. Wenn die Genossenschaft oder überhaupt  
 ein Sachmann gefragt worden wäre, hätte die Ge-  
 meinde niemals so hineinspringen können. Herr  
 Kies beurteilte gleichfalls das Vorgehen der Ge-  
 meinde und bezweifelte, daß den Bäckern ein  
 nennenswerter Einfluß auf die städtische Brotfabrik  
 eingeräumt werde. Herr Stumpf bemerkte, der  
 einzige, der sich über die jüngste Aktion der Gemeinde  
 freuen könne, sei Herr Hafner. (Zustimmung.)  
 Herr Böck sagte, daß die Genossenschaft keinen  
 andern Beschluß fassen könne, als Herrn Hafner zu  
 dem guten Geschäft zu gratulieren. (Beifall.) Nach  
 längerer Debatte, an der sich die Herren Kärner,  
 Raab, Breunig, Gemeinderat Effenberger,  
 Bezirksrat Wolfbauer, Biedermann und  
 andre beteiligten, wurde eine Entschließung an-  
 genommen, in der dem Bedauern darüber Ausdruck  
 gegeben wird, daß die Genossenschaftsvorstellung  
 sowie die dem Gewerbe angehörenden Mitglieder des  
 Gemeinderates von dem Ankauf der Hafnerschen Brot-  
 fabrik erst nach vollzogener Tatsache verständigt  
 wurden, und erwarten, daß die Gemeinde Wien eine  
 finanzielle Beteiligung der Bäckerschaft ermöglicht.